Oberntseler Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend - Amtl. Berfündigungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Jäustrierten Sonntagsbeilage u. Naff. General-Anzeiger. Abonnementspreis: Monatl. 40 Pig. inkl. Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährl. Mt. 1.25



Injertionopreis beträgt für die Spalitge Betitzeile ober beren Raum 15 Ffg. Bei Wiederholungen entiprechend. Rabatt. Reflamen pro Zeile 46 Bjemig. Telephon Rr. 199 Geichäftslotal: Ede Gartenftrage Telephon Rr. 109

Altefte und gelefenfte Zeitung ber Stadt Oberurfel + Der amtl. Unzeigenteil wird in Oberurjel auf Blakattafeln ausgehängt.

Umtlicher Teil.

In der Beit bom 18. bis 24. Januar 1915 foll unter warmfter Billigung Ihrer Majeftat ber Raiferin, in gang Dentichland eine

Reichswollwoche

ftattfinden,

Der Bred diefer Reichswollwoche besteht darin, für unfere im Felde stehenden Truppen die in deutschen Familien noch vorhandenen überflüffigen warmen Cachen und getragenen Rleidungsftude (herren- und Frauenbefleidung, auch Unterfleidung) zu fammeln. Es follen nicht nur wollene, fondern auch baumwollene Sachen fowie Tuche eingesammelt werden, um daraus namentlich Ueberziehmeiten, Unterjaden, Beinfleiber, bor allem aber Deden anzufertigen.

Gerade an Deden besteht für die Truppen ein außerordentlicher Bedarf, da fie den Aufenthalt in den Schützengraben febr erleichtern und erträglich machen. Dit großem Erfolg find bereits von fachberftandiger Geite aus alten Rleidern aller Art Deden in der Große von 1,50 : 2 m bergestellt worden, die einen herborragenden Erfat für fabritmäßig erzeugte wolltene Deden bilben und beren Berstellungstoften nur ein Biertel einer fabrifmäßig bergeftellten wollenen Dede betragen.

Bu diefer Aufgabe bedürfen die unterzeichneten Stellen ber tatigen Mitarbeit aller beutscher Frauen.

Die Organijation diejes Sammelwerfes wird fich in ben Gauen des Bateriandes verichiedenartig gestaften je nach den Eigentümlichkeiten und den besonderen Lebensverhältniffen ihrer Bewohner.

Aber Euch Allen wird rechtzeitig die Mitteilung über die Einzelheiten zugeben. Bunachft richtet Euch ichon barauf ein, in Guren Schränken nachzuseben, was ihr entbebren fonnt, um es benen ju widmen, die mit ihrer Bruft und ihrem Blut uns Alle beichüten. Bebt, foviel 3hr irgendwie entbetren fonnt.

Rur diejenigen Familien, in denen auftedende Strantheiten berrichen, bitten wir fich im Intereffe ber Allgemeinbeit an dem Liebeswert auf diese Weise nicht zu beteiligen.

Alfo nochmas, deutsche Sausfrauen frisch an das Werf! Sammelt aus Schränfen und Truben, was 3hr an Entbehrliebem findet!

Schnürt es ju Bundeln, padt es in Cade und haltet es jur Abholung bereit, wenn unfere Belfer in ber Reichswollwoche bom 18, bis 24. Januar 1915 an Eure Turen

Berlin, den 1. Januar 1915.

Rriegsausschuß für warme Unterfleidung & . 23. Fürft gu Galm . Borftmar,

Borftebender Aufruf veröffentlichen wir mit dem Singufügen, daß die für Oberurfel geplanten Magnahmen durch besondere Blatate allen Eintvohnern befannt gegeben

Oberurfel, ben 14. Januar 1915. Der Magiftrat. & üller, Burgermeifter.

An unfere Sausfrauen!

Sparfamteit ift jest die erfte Bflicht einer jeden deutschen Sausfran. Mit allen Rahrungsmitteln muß außerordentlich haushälterisch gewirtschaftet werden. Reste und Abfalle dürfen nicht in die Fenerung oder in die Mülleimer fommen.

Wir bitten alle Sausfrauen in Diefer ichtveren Beit aufrichtig: "Cammelt alle Ueberrefte, als Rartoffelichalen, Gemüsereste und bergl. in einem besonderen Gefäh", berwendet fie jum Füttern des Biebes, oder falls 3br fein Bieb habt, haltet fie zur Abholung bereit.

Alle Hausfrauen, welche bisher die Abfälle verbraunt oder in die Müllgrube geworfen haben, bitten wir dringend von jest an alles ju fammeln und im Stadthaufe, Zimmer Nr. 8, anzumelden, daß und wie oft Küchenabfälle abgeholt werden fönnen. Wir hoffen alsbald zahlreiche Anmeldungen zu erhalten und werden sodann Abnehmer ermitteln. Mit

den Reften fonnen Schweine gemästet, Raninden und Beflügel gefüttert werben. Rur Knochen dürfen den Reften nicht beigefügt fein.

Beder muß jest belfen, alles muß verwendet, nichts darf vergeutet werden.

Auch diejenigen Bersonen, welche auf Ueberweifung von Rüchenabfällen reflektieren, wollen fich baldigit im Stadthaufe, Bimmer Rr. 8, melben.

Durch die Berwendung der Reste tritt eine große Eriparnis an Stoffen ein, welche für menfchliche Ernährung verwandt werden fonnen.

Also helft Alle, damit wir auch hierin unseren Feinden

Sausfrauen! Bermendet nur K. Brot.

Oberurfel, den 12. Januar 1915. Der Magiftrat. Füller, Burgermeifter.

Landwirte und Erundftudsbefiger!

Die Berbstbestellung ift beendet und der Caatenstand ift im Bangen befriedigend. Aber es fteht im Frühjahre noch febr viele Arbeit in Aussicht. Der Krieg verlangt, daß wir in diefem Jahre tein Grundftild und fei es noch fo flein brach liegen laffen.

Bir alle find verpflichtet mitzuwirfen, daß unfer Bolf im neuen Jahre baldmöglichft mit dem wichtigften Nahrungsmittel "der Kartoffel" versehen wird. Deshalb richtet euch alle ein und pflangt im Frühjahr möglichft viele

"Frühkartoffeln" Sorgt ichon jest für Saat-Rartoffeln.

Alle Grundinide muffen bebaut werden, besonders brachliegende Bauplate oder Meder, welche als Bauplate angefauft find, und vorläufig nicht bewirtschaftet werden, im fommenden Friibjahre bestellt werden. Safer fann fast überall gezogen werben. Wer ein Grundftud befitt, das feither nicht bestellt wurde und es nicht bestellen fann ober will, melde es fofort in dem Stadthaufe, Bimmer Rr. 8, an und ftelle es auf eine Ernte gur Berfügung. Bir beabsichtigen alle dieje Grundftude bestellen gu laffen.

Rur wenn unfer Bodenichat voll ausgenützt wird, fonnen wir die hoffnung unferer Feinde, uns durch den hunger gu befiegen, gu Schanden machen.

Ber diefer Aufforderung nicht nachkommt, verfündigt fich an feinem Baterlande und an feinen Mitbürgern.

Un alle Grundftudenachbarn von nicht beftellten Grundstiiden richten wir die Bitte, uns die brach liegenden Grundftiide und ihre Eigentumer nambaft ju machen; foweit diese auswarts wohnen, werden wir uns mit ihnen in Berbindung fegen,

Auf jeder noch fo fleinen Gelandeparzelle fann etwas gepflangt werden und eine jede wird Früchte tragen,

Biele Wenig machen auch ein Biel und diefes bilft uns in dem Fortbestehen unserer Erifteng.

Chernriel, den 14. Januar 1915.

Der Magiftrat. Füller.

Bekanntmachung

über die Bereitung von Badwaren, Bom 5. Januar 1915.

Der Bundesrat bat auf Brund bes \$ 3 bes Gefetes über die Ermächtigung des Bundesrates ju wirtschaftlichen Magnahmen ufiv. vom 4. August 1914 (Reichsgesethl. E. 327) folgende Berordnung erlaffen:

Als Roggenbrot im Ginne diefer Berordnung gilt jede Badware, mit Ausnahme des Ruchens, ju deren Bereitung mehr als dreißig Gewichtsteile Roggenmehl auf siebzig Gewichtsteile an anderen Mehlen oder mehlartigen Stoffen vertvendet merden.

Mis Beigenbrot im Ginne diefer Berordnung gilt, abgefehen von dem Falle des § 5 Abf. 4 Can 2 jede Badware, mit Ausnahme des Kuchens, ju deren Bereitung Beigenmehl verwendet wird.

Mis Ruchen im Ginne diefer Berordnung gilt jede Badware, zu deren Bereitung mehr als zehn Gewichtsteile Buder auf neunzig Gewichtsteile Dehl ober mehlartiger Stoffe bermendet werden.

Bei der Bereitung von Brot durfen ungemischtes Beigenmehl, Beigen und Roggenauszugemehl nicht verwendet werden.

Bei der Bereitung von Beigenbrot muß Beigenmehl in einer Meifchung verwendet werden, die dreifig Gewichtsteile Roggenmehl unter hundert Teilen des Gesantgervichts enthalt; der Weizengehalt kann bis ju gromzig Gewichtsteilen durch Karwiffeljtärkemehl oder arrdere mehlartige Stoffe erfett werden.

Beigenbrot darf nur in Stücken vorr bochftens burtdert Gramm Gewicht bereitet werden, soweit nicht die Landeszentralbehörde aus besonderen Gründen zur weiteren Einschränkung des Berbrauchs von Beizenbrot etwas anderes bestimmt. Die Landeszentralbehörden förmen beftimmte Formen und Gewichte vorschreiben. \$ 5

Bei der Bereittung von Roggenbrot mit auch Kartoffel verwendet werden,

Der Kartoffelgehalt muß bei Berwertdung von Kartoffelfloden, Rartoffelmalzmehl od. Startoffelhärfemehl mindestens zehn Gewichtsteile auf narnzig Gewichtsteile Roggenmehl betragen. Werden gequetichte oder geriebene Kartoffeln verwendet, jo muß der Karwffelgehalt mindeftens

dreißig Gewichtsteile auf neurzig Gewichtsteile Roggen-mehl betragen. Roggenbrot, ju deffen Bereitung me br Gewichtsteile Rartoffel verwendet find, muß mit dem Buchftaben "K" bezeichnet werden. Berden mehr als zwanzig Gewichtsteile Kartoffelfloden, Kartoffelwalzmehl oder Kartoffelftärfe. mehl, oder werden mehr als vierzig Gewichtsteile gequet-

schte oder geriebene Kartoffeln verwendet, so muß das Brot mit den Buchstaben "KK" bezeichnet werden. Bur Bereining von Roggenbrot darf Weizenmehl nicht berwendet werden. Die Landeszentralbehorden fonnen aus besonderen Gründen zulaffen, daß das Roggenmehl bis zu dreißig Gewichtsteilen durch Weizenruchl ersest wird.

Statt Kartoffel fann Gerftenmehl, Safermehl, Reismehl ober Gerstenschrot in Dersolder Menne wie Rerroffelfloden verwendet werden.

Die Bestimmungen bes § 5 gelten nicht für reines Roggenbrot, das aus Roggennicht bereitet ift, zu deffen Berfiellung der Roggen bis zu mehr als dreinndneunzig bom Sundert durchgemablen ift.

Die Landeszentralbehörden fonnen befrimmen, daß Roggenbrot nur in Studen von bestimmten Formen und Gewichten bereitet wird.

Bei der Bereitung von Ruchen darf nicht mehr als die Balfte des Gewichts der verwendeten Mehle oder mehlartigen Atoffe aus Weizen bestehen.

Alle Arbeiten, die zur Bereitung von Badware die-nen, sind in Bädereien und Konditoreien, auch wenn diese nur einen Rebenbetrieb barftellen, in der Beit von fieben Uhr Abends bis sieben Uhr morgens verboten.

Die höheren Berwaltungsbehörben konnen Beginn und Ende der gwölf Stunden, auf Die fich Diefes Berbot erfredt, für ihren Begirt ober für einzelne Orte mit ber Maßgabe festseten, daß die Arbeit nicht vor feche Uhr mor gens beginnen barf.

Die Landeszentralbehörden formen das Bereifen von Ruchen auf befrimmte Bodeniage beidranten,

§ 10.

Roggenbrot von mehr als fünfzig Gramm Gewicht darf erft vierundzwanzig Stunden nach Beendigung des Badens aus den Badereien und Konditoreien, auch wenn diese nur einen Nebenbetrieb darfiellen, abgegeben werden. § 11.

Die Berwendung von badfabigem Decht als Streumehl zur Rolferung bes Teiges ift in Bodereien und Ronditorcien, auch wenn dieje mir einen Rebenbetrieb darftellen,

\$ 12.

Dieje Borjdriften gelten auch, wenn ber Teig von einem anderen als dem Berfteller ausgebacken wird, fowie wenn Badware von Konfumentenvereinigungen für ihre Mitglieder bereitet wird.

Die Beannten der Polizei und die von der Polizei beauftragten Cachverftandigen find befugt, in die Raunte, in denen Badware bereitet, aufbewahrt, feilgeholten ober verpadt wird, jederzeit einzutreten, daselbit Besichtigungen vorzunehmen, Geschäftsaufzeichnungen einzussehen, auch nach ihrer Auswahl Brobert jum Zwede der Unterfrechtig gegen Empfangsbestätigung zu entriehmen.

Die Unternehmer von Betrieben, in denen Bodware hergestellt oder gelagert wird, sowie die von ihren bestellten Betriebsleiter und Auffichtspersonen sind verpflichtet, ben Beamten der Polizei und den Cachverftare digen Austunft über das Berfahren bei herstellung der Erzeigniffe, über den Umfang des Betriebs und iber die gur Berarbeitung

gelangenden Stoffe, insbesondere auch über deren Menge med herfunft zu erteilen.

Die Sachverständigen find vorbehaltlich der dienstlichen Berichterstattung und der Anzeige von Gesetwidrigkeiten, verpflichtet, über die Einrichtungen und Geschäftsverhaltniffe, welche durch die Aufficht zu ihrer Kenninis kommen, Berichwiegenheit zu beobachten und sich der Mitteilung und Berwertung der Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse zu entbalten. Sie find hierauf zu bereidigen.

\$ 16. Bader, Ronditoren und Berfaufer bon Badware has ben einen Abdrud diefer Berordnung in ihren Berkaufs und Betrieberäumen auszuhängen.

8 17 Die Landeszentralbehörden erlaffen die Beftimmungen jur Ausführung diefer Berordnung.

\$ 18. Deit Geldstrafe bis zu eintausendfunfhundert Mart

oder mit Gefangnis bis zu drei Monaten wird bestraft: 1.) wer den Borichriften der §\$ 2, 3, 4, 5, 8, 9, 10, 11, 16 oder den auf Grund der §§ 4, 7, erlaffenen Befrimmungen der Landeszentralbehörbe

widerhandelt;

2.) wer wiffentlich Badware, die den Borfchriften der \$\$ 2, 3, 4, 5, 8, oder den auf Grund der §\$ 4, 7, erlaffenen Bestimmungen der Landeszeneralbehörde zuwider bereitet ift, verkauft, feilhält, oder sonst in den Berkehr bringt; 3.) wer den Borschriften des § 15 zuwider Ber-

schwiegenheit nicht beobachtet, oder der Mitteilittig oder Berwerhung von Geschäfts- oder Betriebsgeheimniffen fich nicht enthält;

4.) wer den nach § 17 erlaffenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

In dem Falle der Rr. 3 tritt die Berfolgung nur auf Arting des Unternehmers ein.

§ 19. Deit Geldstrafe bis zu einhundertfunfzig Mark ober

mit baft wird bestraft: 1.) wer den Boridriften des § 13 zuwider den Eintritt in die Raume, die Befichtigung, die Ginficht in die Geschäftsauszeichnungen oder die

Entnahme einer Probe verweigert; 2.) wer die in Gemägheit des § 14 von ihm erforderte Auslunft nicht erteilt oder bei der Ausfunftserteilung wissentlich unwahre Angaben macht.

Dieje Berordmung gilt nicht nur für Badware, die aus dem Ausland eingeführt wird, und nicht für Zwiebad, der für Rechnung der Seeres und Marineverwaltung herge-

Sie gilt ferner nicht für Erzeugniffe, die bei religiöfen Sandlungen verwendet werden.

Dieje Berordnung tritt mit dem 15. Januar 1915 in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Augertrafttretens.

Die Befanntmachung über den Berfehr mit Brot vom 28. Oftober 1914 (Reichsgesetht. S. 459) wird ausgehoben, Berlin, den 5. Januar 1915.

Der Bertreter des Reichstanglers.

Delbrüd.

Bad Homburg v. d. S., den 13. Januar 1915. Borftebende Befanntmachungen wurden veröffentlicht; die Ortspolizeibehörden des Kreifes werden ersucht, für die Dundführung diefer Borfchriften Corge zu tragen.

Der Rönigliche Landrat. J. B .: v. Bernus.

Wird veröffentlicht. Oberurfel, den 15. Januar 1915. Die Polizeiverwaltung. Füller.

Schnafenvertilgung.

Durch die Regierungs-Bolizeiverordnung vom 1. Februar 1911 find die Hausbesitzer zur Schnakenvertilgung verpflichtet, bei Bermeidung einer Strafe bis gu 60 M Es wird daher angeordnet, die Bertilgung der in den Rellern pp. überwinternden Schnafen in den Monaten Januar und Februar vorzunehmen. Diese überwinternden Schnafen find durchweg befruchtete Beibchen, die im Frühjahr ausfliegen, fofort mit dem Eierlegen beginnen und fich überaus schnell verniehren.

Jest, wo die Schnaken erftarrt an den Deden und Wänden hängen, ist es ein Leichtes, sie zu vertilgen.

In folden Rannen, in welchen ein Abflammen der Bände nicht angängig ist (Stallungen) empfiehlt sich das Zerbrücken der Schnaken mit feuchten Tüchern. Ein großer haarbefen (mit langer Stange) wird mit einem feuchten Tuch unwidelt und werden damit die Wände und Deden des Stalles abgerieben. Die Schnaken bleiben an dem feuchten Tuch bangen.

Der Kammerjäger Sappel hat sich bereit erklärt, das Ausbrennen der Keller, Ställe pp. bezw. das Bernichten der Schnafen gegen eine Bergütung von 70 g pro Haus vorzunehmen; ferner ift der antliche Desinfektor Beil in der Schnakenvernigung ausgebildet worden und ninunt folthe auf Bunich vor.

Die Ausführung vorstehender Anordnung wird diesfeits fontrolliert werden,

Oberuriel, den 13. Januar 1915.

Die Polizei-Berwaltung. Füller.

Bekanntmachung.

Die Auszahlungder Kriegsunterstützung für die zweite Hälfte des Monats Januar erfolgt am 18. u. 19. Januar, Radymitt. von 2-5 Uhr im Beschäftslokal der Stadtkaffe, Zimmer Mr. 1 des Stadthaufes u. zw.

Montag, 18. Januar für die Buchstaben 21=8 Dienstag, 19.

Oberurfel, 12. Januar 1915.

Die Stadtkaffe: Calmano. Leutloff.

Befannimachung.

Montag, den 18. Januar 1915, vormittage 81/2 Uhr wird im Stadthaufe bier (Zimmer 9) die Lieferung von 100 Bentner Den in Quantums von 20 Bentner öffentlich ver-

Oberurfel, ben 13. 3anuar 1915. Der Magiftrat. Fuller, Burgermeifter.

II. Solgverfteigerung.

Mittwoch, den 20. Januar ds. 38. kommen im Stadttvad Diftrift 41 Rogfopf folgende Holzarten zur Beriteigerung:

3 Rm. Scheit- u. Anuppel 25 Bellen Eichen: 104 Rm. Scheit- u. Knippel 6950 Bellen Buchen: Anderes Laubholz: 39 Rm. Scheit- u. Aniippel , 500 Wellen 17 Stämme = 3,73 Fm. Stangen: 47 I., 75 II., 130 III., 55 IV. Maffe. Madelholz:

45 Rm. Scheit- u. Anüppel 785 Wellen Zusammenkunft vormittags 11 Uhr am Berzbergturm, Der Berkauf beginnt im Diftrift 41 auf dem mit

grünen Farbenzeichen versehenen Weg in der Richtung nach dem Feldberg bei der Sols Ar. 261. Bei fehr ungunftiger Witterung findet der Berlauf am Bergbergturm ftatt. Bad Somburg v. d. D., den 12. Januar 1915.

Der Magiftrat II. 146)

5200 Frangofen gefangen, 4-5000 Tote. 2018. Großes Sauptquartier, 15. Januar. (Amtlich.)

Meftlicher Ariggsichauplas:

Bor Bestende zeigten sich gestern einige Torpedoboote und fleinere Fahrzeuge, die fich ber Rufte bis auf etwa 14 Rilometer näherten.

Frangofische Angriffe beidenseits Notre Dame de Lorette, nordweftlich Arras, wurden bon unferen Truppen abgewiesen. Ein vor-acht Tagen bei Ecerie nördlich von Arras dem Feinde entriffener, von Teilen einer Rompagnie befetter Schützengraben ging uns gestern verloren. Die Rampfe an diefer Stelle find heute wieder im Bange,

Rördlich und nordöftlich Soiffons ift das nördliche Misne-Ufer entgultig gefäubert worben. Die Deutschen eroberten in ununterbrochenem Angriff bie Orte Cuffife, Croun, Buch-le-Long, Miffy und die Gehöfte Baugrot und Berrerie, Unfere Bente aus ben dreitägigen Rampfen nord. lich Soiffons beläuft fich jest auf rund 5200 Befangene, 14 Geidrüße, 6 Majdinengewehre und mehrere Revolverlanonen. Die Frangojen erlitten ichwere Berlufte. 4-5000 tote Frangofen wurden auf dem Rampffelde gefunden. Der Rudzug füblich ber Misne lag unter bem Fener unferer fcmeren Batterien.

Wie fehr fich die Berhältniffe gegen frühere Kriege berichoben haben, zeigt ein Bergleich der hier besprochenen Rampfe mit Exeigniffen von 1870. Wenn auch die Bedentung der Gefechte nordlich Soiffons mit berjenigen ber Schlacht bom 18. August 1870 nicht zu vergleichen ift, fo entfpricht body die Breite des Rampffeldes annähernd der bon Gravelotte-St. Brivat. Die frangofifchen Berlufte aber bom 12. bis 14. Januar 1915 überfteigen aller Bahricheinlichfeit nach die der Frangosen am 18. August 1870 um ein Beträchtliches.

Feindliche Angriffe nördlich Berbun bei Confenvohe icheiterten. Dehrere Borftoge gegen unfere Stellungen bei Milly, füdöftlich St. Mihiel, wurden durch Gegenangriffe, nachdem fie ftellenweife bis in unfere vorderften Graben geführt hatten, unter ichweren Berluften für den Feind gurudgeichlagen. Im letten Rachitoft eroberten unfere Truppen die feindlichen Stellungen, die aber nach Bider aufban unferer eigenen Stellung freiwillig und ohne Rampf während der Racht wieder aufgegeben wurden.

Ein unbedeutender Angriff bei Desnil, nördlich St. Die, wurde von unfern Truppen abgewiesen. Im übrigen fand in ben Bogefen nur ein Artilleriefampf ftatt.

Deftlicher Rriegefcauplat:

3 nDiepreufen und im nördlichen Bolen feine Beränderung.

Die Angriffe in Polen weitlich ber Weichfel machten langfam Fortidritte.

Bei Eroberung ein Stütpunftes nordwestlich Rawa

blieben 500 Ruffen als Gefangene in unferen Sanden. 3 Majdinengewehre wurden erobert. Beftige ruffifche Gegen angriffe wurden unier ichweren Berluften für die Ruffen guriidgeichlagen.

Oberfte Deeresleitung.

Ein französisches Unterseeboot

jum Sinken gebracht.

BIB. Konstantinopel, 15. Jan. (Richtamtlich.) Das Große Sauptquarrier meldet: Das französische Unterseeboot "Caphir" versuchte, sich dem Eingang der Darda nellenstraße zu näbern, wurde aber sofort durch unsere Artillerie jum Ginfen gebracht. Ein Teil ber Befatzung tonnte gerettet werden,

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach.

14. Fortsetzung.

(Madydrud verboten.)

Wenn es ihm zuweilen so erschien, so kamen doch gleich darauf Zweisel, und er fragte sich, ob es ihm gelingen winde, die schlummernde Psyche zu weden. Er wollte nicht verzagen, nicht mutlos werden, sein Bestes daran seten, die ihn jo oft verlevende Kalte in warm pulfierendes Leben zu verwandeln. Schon die lange Entferning von der geliebten Seimat war für Friedricht Randen schwer zu ertrogen. War er doch mit Leib und Seele Landwirt Bing er doch mit jeder Fafer feines Bergens an der Statte, an die fich feine früheften Erinnerungen fnüpften. - Berta ichien es nicht eilig zu haben, die Bekanntschaft ihres Beims ju machen. Gie wünschte noch länger umberzusureisen und schmollte, als ihr Gatte ihr ernft, aber freundlich erflarte, daß er nicht langer bon Schlog Randenhagen fern zu bleiben gedenke.

"Du haft doch deinen Berwalter, der dich vertritt", meinte fie. "Bitte, lag uns doch die Reise nach dem Schwarzwald machen und die Rennen in Baden-Baden

mimehmen."

Sie legte den Arm um ibn, Wenn es galt, ihren Billen dumbaufepen, fonnte fie es. Er fcwantte einen Momen, damt fagte er aber fest: "Rein, es bleibt dabei, wie ich fagte, meine Arbeit wartet auf mich. 3ch febne mich nach ber gewohnten Tätigkeit, wir kebren Mitte Mai nach Randenhagen jurid."

Es war das erfte Mal, daß fein Bille den ihren freuste und ihn beugte. Gie fab ihn erftaunt an. Eine Ahnung daß es ihr doch nicht in allen Dingen gelingen werde, ihn nachgeben zu sehen, drängte sich ihr auf. Da versuchte sie es mit Schmollen. Aber entweder bemerkte er es nicht, oder

er hatte fich meisterhaft in der Gewalt, feine gleichmäßige Freundlichfeit und Rudfichtnahme blieb diefelbe.

Best reichte Randen feiner Frau den Arm und führte fie durch fein elterliches Saus. Gelbst Bertas Ansprüche waren befriedigt durch die schöne, gediegene Einrichtung der hohen Zimmer. Ihr Mann hatte feine Roften gescheut, um fein ftattl. Beim für fein geliebtes Beib murdig gu ichmuden. Reben den wertvollen alten Möbeln, die fich vom Bater auf den Cobn weiter vererbten, war dem modernen Geschmad Rechnung getragen. Zulest führte der Schloßberr Herta in ihr Boutdoix, das, in zartgrünen und pfirsichroten Farben gehalten, ihr ein entzudendes "Mh!" ber Bewunderung entriß. Schwellende, fapriziose Site und Fauteuils mit demselben Seidenstoff wie die Farben der Borbänge und Tapeten standen in dem achtedigen Raum, der durch vier hohe Fenster sein Licht erhielt. Einige Bodlin'sche Bilber: "Der Eremit", Im Spiel ber Bellen", zierten Die Banbe, auf ber Rofenholzetagere tidte eine Porzellanube im Rotofoftil und reizende Rippesfachen waren geschmadvoll darum geordnet. Herta fieht alles und ein Gefühl der Dankbarfeit regte fich in ihrem Bergen. Dit einem Aufleuchten ihrer großen Augen hielt fie ihrem Mann die Hand

3d bin dir wirflich febr dankbar", fagte fie und der von ihm ersehnte warme Rang lag in ibrer Stimme, Bie fie vor ihm ftand in ihrer Schönheit und Jugend, fam es wie ein Tammel über den Mann, er zog sie in die Arme und bedeckte ihrGesicht, ihr dustiges Saar mit leidenschaftlichen Küssen. Er hatte sich bisher so meisterhaft beherrscht; sein machtig erregtes Gefühl ließ fich aber in dieser Minute nicht mehr eindammen, es brach wie eine wilde Sturmflut über die Schranke, die er sich auferlegt, die er mit so großer Neberwindung zwischen sich und sein Weib gezogen hatte. "Herta", stammelte er, "wenn du wüßtest wie ich dich

Sie war erschrecht über diefen bulfanischen Musbruch,

ihre Blieder ichienen wie gelähmt. Stumm lag fie in der N starten Umflammerung des Mannes. Sie war blat ge ich worden, die langen, dunflen Bimpern dedten die Augen, ein Er fühlte etwas Mitleid mit ihr und bedauerte fast seinen die Mangel an Ueberwindung. Sie befreite sich von seinen tor Armen. Rubig stand sie da, nur ihre Lippen bebten etwas, en

"Sabe ich dich erschreckt, mein Liebling?, mein Alles?" er fragte Randen. "Aber es ware mehr, als man von einem b Manne verlangen dürfte, wenn er falt bliebe deiner Schon gegenüber. 3ch habe mit mir gefampft, um rubig zu bleiben; einmal mußte die hochgebende Flut fich doch Babn brechen."

"Ich liebe joche Meugerungen deiner Leidenschaft nicht, bitte, unter laffe fie in Bufunft."

Wie einscharf geschliffener Dolch trafen ihre Worte R fein Berg. Ein tiefes Beh erfüllte es. Gein Beib, ihm fc geborend und doch nicht sein eigen, denn es fehlte die Sin nei gabe ber echten, ehelichen Liebe. Was er durch fie besag, wi war nicht genug, um den Sunger seiner so lange einsam gebliebenen Seele ju ftillen. Erft wenn das große Opfer, das das Weib in dervölligen Singabe ihres Ichs bringt, wenn diefer Aft durch die Liebe eingegeben wird, erft dann empfängt er seine Beibe. Berta fühlte nur ihre Erniedri gung. Der bittereBedanke, daß fie fich verkauft hatte, fing i an, feinen icharfen Stachel gu zeigen.

Randen fühlte fich von einem Eishauche berührt; er verbeugte fich gemeffen wie vor einerFremden.

"Es foll nicht wieder geschehen", sagte er leife.

Herta war an eines der hohen Bogenfenster getreten mi und ftarrte binaus. Bon bier fah man bas Meer. Es las fu grau und still da, als triige es ein großes Leid.

"So ist mein Leben", dachte die junge Frau, "ebenso gran und ohne Abwechslung wird es hier verlaufen.

(Fortfetung folgt.)

Reine Geburtstagsglüchwünsche.

282B. Berlin, 15. Jan. (Amflich.) Der "Reichsang."

Im Sinblid auf den Ernft der Beit ift auf meinen Bunsch bereits angeordnet, daß aus Anlag meines bevorfebenden Geburtstages neben den firchlichen u. den Schu-l feiern von den sonst üblichen festlichen Beranstaltungen abgesehen wird. In den langen Jahren meiner Regierung bin ich daran gewöhnt, daß an diesem Tage meiner in Taufenden von Telegrammen, Schrifftiden von Be-borden, Bereinen und einzelnen Batrioten freundlich gebacht wird. Eine abuliche Fülle teilnahmsvoller Kundgebungen fonnte aber diesmal bei meinem Aufenthalt in feindesland leicht ju Störungen des telegraphischen und postialischen Dienstverfebre im Felde führen und die mir und dem Großen Sauptquartier obliegenden Arbeiten be-einträchtigen. Ich bin daber zu der Bitte gezwungen, in Diefem Jahre bon einem besonderen Ausdrud von Bludund Gegenswünschen mir gegenüber abgufeben. Es bedarf auch eines folden in der über unfer Baterland fo unvermutet hereingebrochenen Zeit der heimsuchung nicht. Habe ich doch mit inniger Befriedigung vielfach erfahren, welches ftarte Band ber Liebe und bes Bertrauens mich und das deutsche Bolf in fraftvoller Einmütigkeit umdlingt. Ich bante im voraus jedem einzelnen, der an meinem Geburtstage seine treue Fürbitte für mich bor ben Thron des Sochsten bringt und meiner freundlich gedentt. Ich weiß mich eins mit dem gesamten deutschen Bolfe u. feinen Fürften in dem unfer aller Bergen bewegenden Gebetswunsche, deffen Erhöhrung Gott der Berr uns in Gnaden gewähren wolle: Beiterer Sieg über unfere Feinde und nach ehrenvollen Frieden eine glückliche Zufunft unferes teuren Baterlandes. Ich ersuche Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Renninis zu bringen.

Grofes Sauptquartier, 13. Januar 1915. Bilhelm II. R.

Lokales.

Jugendtompagnie Oberurfel. Die Berteilung ber Beldmiigen findet beute Camstag abend 8 Uhr in ber Fortbildungsichule ftatt. Es wird um vollzähliges Ericheinen dringend ersucht, damir am Conntag alle diejenigen Teilnehmer, die Mügen bestellt haben, solche tragen konnen.

Sonntag beginnt der Dienst ausnahmsweise pünktlich um 2 Uhr statt um 21/2 Uhr. -n- Beiftliche Mufitanfführung. Der Chor der bieigen höheren Madchenschuse veranstaltete letten Dienstag mit Unterstützung des Frauenchors der Anstalt eine geist-Lidge Menfitaufführung. Sie erfreute sich eines überaus zahlreichen Besuches. Anderes war ja auch nicht zu erwarten. Satte schon das erste Auftreten dieses ganzen Chores unter der trefflichen Leitung des Herrn Oberlehrers Endter im letten Jahre Ausgezeichnetes geboten und zu den besten Erwartungen für dieses Jahr berechtigt, so versprach überdies das Programm diefes Konzertes einen Genuß erlefener Art. Seine Zusammenstellung verriet einen vornehmen Geschmad, und außerdem war es dem Ernste der Zeit angepaßt. Die Muswahl und Aufeinanderfolge der einzelnen Stücke war trefflich gelungen. Neben den einfachen, schlichten geistlichen Bolts- und Biegenliedern famen auch flaffische Gefänge alterer und neuerer Meister zum Bortrag. Den Schlug bil-bete die herrliche Weihnachtskantate von Reger. Die Darvietung war wiederum ganz ausgezeichnet. Sowohl die Solisten, als auch der Chor zeigten sich der nicht geringen Schwierigkeiten ihrer Aufgabe gewachsen. Man merkte, daß der Chor unter der Leitung seines unermüdlichen Dirigenten vieles hinzugelernt hatte. Die Chore erklangen durchweg rein und waren vortrefflich dem Stil der einzelnen Stude angepaßt. Gang reizend erflang das von lieblichen Kinderstimmen vorgetragenen Quartett: "Es flog ein Täublein." Fein abgetont war das Brahms'che: "In stiller Racht". Und geradezu überraschend wirkte das Lied: "Kein schönrer Tod." Konnte man aufangs ein Bedenken haben, ein soches Lied von einem Frauenchor zu hören, so zeigte Die Ausführung eine angenehme Entrauschung; ge fonnte man feben, was ein Chor unter einer tüchtigen, energischen Leitung, zu leiften vermag. Ebenso vollendet erflangen die anderen Chorgefange, Unter ben Goliftinnen geichnete sich vor allem Frl. Margot Wüller aus. In der Wiedengabe des Sugo Wolfschen "Zum neuen Jahr" und in den Soloteilen der Regerschen Weihnachtskantate bewährte ie sich mit ihrer meisterhaft gebildeten, reichen Stimme und ihrem ausdrucksvollen Bortrag als wirkliche Künstlerin. Recht anerkennenswert waren auch die Leiftungen ber beiden Goliftimten, der Frl. Ernde Müller und Rifa Ruhl . Die Biolinisten Berr Sindemuth und Fraulein Reined walteten mit rechtem Feingefühl und großer Tonchonheit ihres Antes, und an der Orgel faß ein ausgezeich neter Runftler, beffen Ramen uns leider nicht berraten wurde. Die einen wirfungsvollen Abichlug des Rongertes bildende Beihnachtsfantate von Reger ist eine ber poefievollsten Tonichöpfungen eines der bedeutendsten Musiker unserer Zeit. Die Aufführung dieses kontrapunktisch fein burchgearbeiteten Werfes bietet mannigfache Schwierigfeiten; das Chorwerf fand in dem Dirigenten einen feininnigen Interpreten, und das wirklich gelungene Zusammenspiel von Chor, Solisten und Organisten brachte das Werf zur vollen Wirhung, und sicherlich hat es einen nachhaltigen Eindrud bei allen Borern hinterlaffen. Alle Mitwirfenden insbesondere der Dirigent, Herr Oberlehrer Endter verdienen warmen Dank; es ist ihnen gelungen, mit dem Reinertrag aus dem Konzert die Kriegshülfe wirfungsvoll zu unterstützen; ebenso anerkennenswert ist es, daß uns hier in dieser ernsten schweren Zeit ein Kunftgenuß geboten wurde so erlesen, wie er sonst nur an größeren Orien möglich ist. Dioge daher dieses schöne Konzert dem jungen Chore immer mehr Freunde und Gönner gewinnen,

4 Den Belbentod fürs Baterland ftarb im biefigen Lagarett ber Grenadier Baul Degen aus Benfum in Pommern. Er wird am Montag nachmitag 3 Uhr vom

Sospital aus auf hiefigem Friedhof beerdigt.

& Ausschuß für Kriegshilfe. In jahlreichen Berord-nungen der Behorden und in bielen Zeitungsartifeln wird gegenwärtig von den Fragen der Bolfsernahrung wahrend des Krieges und von der durch denselben gebotenen Sparjamfeit gesprochen. Alle stimmen dem Warnungsrufe zu und find bereit demselben Folge zu geben, wie das aber im Einzelnen geschehen kann, darüber sind sich viele nicht im flaren und jeder möchte wohl gern etwas mehr darüber hören. Es entipricht daber einem Bedürfnis, daß der Ausschuß für Kriegshilfe Montag, den 18. Januar einen Bortrag über das Thema: "Wie konnen und müffen wir unferen Saushalt den Kriegsverhaltniffen anpaffen?" beranftaltet. Bir verweifen auf die umftebende Anzeige und empfehlen die Beranftaltung eindringlich der allgemeinen

A Reichewollwoche. Unfere Lefer weifen wir erneut auf die in der Beit bom 18. bis 24 Januar be. 38. ftattfindende Reich swollwoche bin und bitte die Sammlung nach Möglichkeit zu unterftüten. Diese Unterftützung ift infofern bon großer Bedeutung, als nach Lage ber Sache anzunehmen ift, daß im Bege der freien Liebestätigkeit sonst in Deutschland kaum noch mehr sehr erhebliche Betrage für die Beschaffung wollener Deden und Unterfleider fluffig gemacht werden konnen. Die Ersparnis zwischen dem Breise einer aus alten Sachen bergestellten und einer im Wege des Handels neugekauften Dede beträgt 3. B. durchichnittlich 4—6 Mf. für das Stud, so daß wenn wie vielleicht erhofft werden fann, im Februar und Mars insbefondere unferem Ditheere 400 bis 500 000 Deden überfandt werden, eine Ersparnis von 2 bis 21/2 Millionen Mart erzielt wird. Die Durchführung der ganzen Aufgabe wird aber nur möglich fein, wenn fie durch die tatfräftige Mitarbeit und Unterftutgung aller beteiligten Rreife gewährleiftet

Unfer täglich Brot.

Der englische Gedanke einer Ausbungerung Deutschlands, die jogenannte Ernahrungseinfreifung, muß Schiffbruch leiden, wenn wir mit den vorhandenen Lebensmitteln sparsam wirtschaften. Wir haben weder Mangel an pflanzlichen noch an tierischen Kahrungsstoffen; es wird infolge der reichen Berforgung in Friedenszeiten im Schlendrian der Gewohnheit unglaublich viel falich verwender und verschwender. Wie unser taglich Brot beschaffen sein soll, erklarte fürzlich der besamte Berliner Hygieniker Prof. Rubner in einem, im Reichstagsgebände gehaltenen Bortrag mit einigen lapidaren Forderungen:

Effet das fräftige und nahrhofte Roggenbrot anstatt

des Weigenbrotes!

Bringer die Kartoffel mehr zu Chren, ichalet fie aber nicht leichtstunig! Gie gebort gur besten und billigften

Beachter mehr die Milch! Sie hat den denkbar größ-

ten Nährwert.

Bir Deutsche effen viel zu viel Fleisch, auch zu viel Weizenbrot und zu viel teuere Gier; würde doch der Mensch 32 Gier täglich nötig haben, um sich zu ernähren. Befonders den Kindern mag weniger Fleisch und Weizenbrot, dafür aber mehr Milch gegeben werden, und fie werden beffer gedeihen.

Bon Grund auf — jagte Rubner — muß jeder Deutiche seine Ernährung den beutigen Berhaltniffen anpaffen, mag ihn auch die veränderte Lebensweise zu einigen per-

fonlichen Opfern gwingen.

= Mehlwürmer billig abzugeben. Gine Frau, Die am Anfang des Krieges fich mit einem gangen Zentner Wehl verforgt hatte, mußte bor kurzem die greuliche Entdeclung machen, daß ihr Wehl durch und durch von Bürmern wimmelte. Für ihre "Allmeinigleit" ift fie nun bart bestraft. (Ochst. Krsbl.)

Der Berfauf von Wolldeden, Roltern u. dergl. berboten. Die Militarbehorde hat im Begirf unferes Urmeeforps den Berfauf aller wollenen, halbwollenen und baumwollenen Deden, auch von Filgbeden bis auf weiteres bervoten und die Fabritanien, Berfauser usw. vervilichtet, ihre Bestände binnen drei Tagen der Behörde anzumelden, damit die heeresverwaltung fie notigenfalls antaufen fann.

Bas Bringefichen ergablt. Aus Beimar wird dem "Jenaer Bolfsblatt" geschrieben: Die Großherzogin von Sachsen besichtigte neulich wieder mehrere Lazarette, wobei ihr Töchterchen fie begleitete. Eine Dame des Roten Kreuzes unterhielt fich angelegentlich mit dem Prinzegehen und erkundigte fich auch nach dem Ergeben des Großberjogs, der befanntlich fehr regen perfonlichen Anteil an den Rampfen in Bolen nimmt, worauf Bringefichen ftolg erwidert: "Bapa schieft die Ruffen tot — und hat auch schon Läufe." (Letteres mit gang besonderem Rachdrud.)

Aus Nah und Fern.

Bad Homburg. (Dienstjubilaum.) Herr Lehrer Urban an der hiefigen Bürgerschule I feierte gestern sein 50-

jährige Dienftjubilaum,

Limburg. (Ediweres Brandunglud). In einem Saufe in ber Brudenvorftadt haben gwei Frauen, beren Manner im Gelde steben, mit ihren fünf Rindern gemeinfam eine Erdgeschofzwohnung inne. Aus dieser drang am Sonntag abend dichter Rauch. In Abwesenheit der Mütter drangen Mitbewohner des Sauses gewaltsam in die Wohnung ein, wo fie die Ruche in Flammen vorfanden. Die Kinder im Alter von 1/2 bis zu 6 Jahren lagen betäubt in ihren Betten. Bier bon ihnen tonnten durch Biederbelebungsversuche ins Leben jurudgerufen werben, während das jungite ichon erftidt war. Das Fener foll dadurch entftanden fein, daß aus dem Afchentaften Funten auf vor dem Ofen liegendes Bremmaterial gefallen find.

Wetslar, 13. Jan. Die Zahl der hier untergebrachten friegsgefangenen Franzosen wächft täglich. Bis beitte fanden 6400 Soldaten Unterhanft. Unter den Gefangenen befinden sich enva 200 Ruffen.

Der heutige Tagesbericht.

Großes Sauptquartier, 16. Januar. Borm. (B. B. Amtlich.)

Befiliger Rriegsfhauplas: In Gegend Rieuport fanden nur Artilleriefampfe ftatt. Feindliche Angriffe auf unfere Stellungen nordweft-

lich Arras wurden abgewiesen. 3m Gegenangriff er oberten unfere Truppen 2 Schitgengraben und nahmen Die Bejagung gefangen.

Das in letter Zeit oft erwähnte Gehöft bon La Boiffelles (nordöftlich Albert) wurde ganglich zerftort und bon Frangofen gefaubert.

Nordöftlich Soif fon herrichte Rube. Die Zahl der in den Rämpfen bon 12. bis 14. Januar dortfelbft eroberten

frangösischen Geschützen hat sich auf 35 erhöht, Rleinere für uns erfolgreiche Geschte fanden in ben Argonnen und dem Balbe bon Confe no one foftlich Berbun) ftatt.

Ein Angriff auf Milly füdoftlich Et. Mibiel brach unter unferem Teuer in der Entwidlung gufammen.

In ben Bogejen nichts bon Bebentung.

De ftlich er Strieg sich a up lat: Lage unverändert. Die regnerische und tribe Bitterung ichloft jede Gefechtstätigkeit aus.

Oberite Beeresleitung.

Gott ftrafe England!

Brug Gott, jo rufe ich voll Freitde, D Baterland magft ruhig fein, Lapfer steht an deiner Seite, Treu und fest die Wacht am Rhein! Stoly dent Feinde mur entgegen, Tambour, rühr die Trommel lant, Ruhm sei Deutschland dir und Segen. Auf den lieben Gott vertraut, Folget ftets nur imfern Raifer, Einigfeit macht ftarf allein, Einst geschmüdt mit Lorbeerreifer, Rur fo farm, fo muß es fein, Glorreich febret ihr dann wieder, Lange mag es dauern noch, Muf darum ihr deutschen Brider, Roch find ftark der Feinde Glieder, Drauf nur fest, wir siegen doch. Billy. & dil id-Corrneriberg.

Bereinstalenber.

Turngefellichaft Oberurfel E. B. Sant Stag, ben 16. ds. Mis., abends 9 Uhr in der Turnhalle Mitglieder-Baupt-Berjammlung. Die Mitglieder werden gebeien gabl-

Landwirtschaftlicher Berein. Morgen Somitag Abend

Uhr Berjammlung im "Adler."

Gefucht werden: 1 Monatsfran, 1 Alleinmädden. Arbeit juch t: 1 Raberin.

Kathol. Jünglingsverein. Somtag nachmittag 5 Uhr Mortaisberjamntlung. Freiwillige Feuerwehr. Monnag Abend 9 Uhr Ber-

fammlung im Berinslofal.

Gejangverein Barmonie. Somitten Mittag 41/2 Ubr Zusammentunft im Bereinsbaus der Turngefellschaft, betr. Beteiligung am Kriegsabend des Lofal-Gewerbe-Bereins.

Militärische Jugendwehr. Sonntag, den 17. Januar Besichtigung. Sierzu Antreten um 2 Uhr im Schulhof. Die Jungmannschaft wird um vollzähliges und pünftliches Ericheinen ersucht.

Gottesdienit-Ordnung

der fath. Gemeinde Dberurfel. Sountag, 17. Januar. 61/2 Uhr bl. Messe in besonderer Meinuno; 8 Uhr Rindergottesdienft: beit. fl. Meffe für Och. u. Cath. Abt geb. Bagner; 91/2 Uhr Hochanu: bejt, Amt für Eberh. u. Cathar. Comm; 11 Uhr lette bl. Meffe in besonderer Meinung; 2 Uhr Andacht mit

Segen; 8 Uhr abends Kriegsandadst. Montag, 18. Jamear. 7 best. bl. Wesse für ein frankes Kind; 1/57 Uhr im Johannisstift best. bl. Wesse für

Franz und Christina Benzel. Dienstag, 19. Januar. 7 Uhr 2. Seelenannt für † Joh. Bind; 7%, Uhr bl. Meffe in besonderer Meinung, in der Sospitalfirche best. bl. Deffe gur Danffagung.

Gottesdienit=Ordnitna

der evangel. Gemeinde Oberinfel. Sommag, den 17. Januar 1915: Bornt. 10 Ubr Gottesdienst; abends 8 Uhr Kriegsbetstunde; rachm. 4 Uhr Berfammlung der Bereinigten Gemeindeorgane im Gemeindefaal.

3mangeverfteigerung.

Dienstag, den 19. Januar 1915, riodymittags 4 Uhr werden zu Oberursel, Borstadt 27, solgende Gegenftande öffentlich meiftbietend gegen Bargablung verfteigert: 1 Divan, 1 Tijd, 2 Bertifow, 2 eint. Rleiderichrante, 1 Gramophon, 1 Aufbodenteppid, 1 Pieilerschränfchen, 1 Bauerntifch, 1 Spiegel, 1 Schreibtifch u. a. m.

Bad homburg b. d. H., ben 15. Januar 1915. Bag ner, Gerichtsvollzieber.

Berantwortlicher Redalteur Beinrich Berlebach Drud und Berlag bon Beinrich Berlebach in Obernriel.

Ausschuß für Kriegshilfe.

Bwei unentgeltliche Bortrage über die Bolksernahrung während des Krieges.

Montag, den 18. Januar nachmittags 5 Uhr im "Frankfurter:Sof" (Robel)

Frau Martha Back, aus Frankfurt a. M.

"Wie können und muffen wir unseren Haushalt den Kriegs= verhältnissen anvossen?"

Der Bortrag ift für die bürgerliche und seine Küche berechnet es wird bemerkt, daß in etwa 8 Tagen ein zweiter Vortrag statts finden wird, welcher insbesondere das Rochen in dem ganz einsachen Haushalt behandeln foll.

Wir laden alle Hausfrauen, Töchter und Köchinnen freundlichst ein und hoffen, in Anbetracht des jest für alle wichtigen Gegenstands, auf zahlreichen Befuch der beiden Vorträge.

Oberurfel den 16. Januar 1915.

Ausschuß für Kriegshilfe.

Die Gasbeleuchtung ist die billigste

aller Beleuchtungsarten.

100 Kerzen des Mundus-Gas-Lichtes kosten nur 1 Pfennig 100 Kerzen der Halbwattlampe bei einem Strompreis van 40 Pfennig 2 Pfg. ftundlich.

Der Glühkörper einer 100 kerzigen Lampe kostet 50 Pfennig einer Halbwattlampe

5.- Mark

Rach Beröffentlichungen bes Elektrotechnikers Brofeffor Webbing vom Sochichulelektrolaboratorium Berlin koften 100 Rergenftunden,

bei einem Strompreis von 40 Pfennig, bei Elektrigitat 4,4 Pfennig, bei einem Gaspreis von 15 Bfennig, bei Gas 1,35 Pfennig bei einem Betroleumpreis von 24 Pfennig, bei Petroleum 10,6 Bfg.

Gas-Untiengefellicha Unt. Sainftr.1

Ofen und Herde

in allen Preislagen Ofen-Rohre, -bleche, Schirme, Kohlen-Füller, -Kasten, -Schaufeln, Feuerhaken, Baumschützer, -Kratzer, Bürsten, Werkzeuge für jeden Beruf,

sowie alle Haus- u. Küchengeräte in Guss, Ulrichs Emaille, Holz- und Blechwaren

liefert in nur la Qualitäten zu billigsten Preisen Eisenhandlung Heinrich Alberti

Oberursel a. T.

. .

J. Crana Nachfolger

Hospitalgasse 17.

Industrielle

richtet Euch auf

Gaskoksfeuerung

ein, damit einer

Brennstoff=Anappheit

porgebeugt mird!

Roksverbrauch fteigert Die Erzeugung von Ammoniak, Teer und Bengol, ben notwendigften Rohftoffen für die Zwecke bes Beeres und ber Marine, ber Induftrie und Landwirtschaft.

Heffen-Raffanische-Gas-Aktiengesellschaft.

Zu vermieten

Liebfrauenstraße 22

1. Stock ju vermieten an ruhige Leute per 1. April.

4 3immer Bab, 2 Manfarben ac., Centralbeigung.

Bu erfragen Liebfrauenftr. 24.

3-Zimmer-Wohnung au permieten.

Hospitalgaffe 5.

Wohnung

gu vermieten Strackgaffe 24.

2= Rimmerwohnung mit Manfarde, fof. gu berm. 3162] Sollerberg 3.

Freundliche 2-3immerwohnung

Bubehör gu vermieten Eppfteinerftr. 2c.

2 und 3-3 immerwohnung mit Rüche, verfchl. Borplat, Wafferleitung u. elektr. Licht zu vermieten. G. Mumüller, Stierftabt

Wiefenftr. 4.

Verschiedenes

Wagenfuhrer, Sonloper und Mechaniker

für dauernd gefucht. Frankfurter Lokalbahn Uht. Gef. Bad Somburg Soheftraße 40.

Prima neuer

Speierlina

aapft

Georg Meifter,

Gajthaus "Zum weißen Roß" 3378) Bemmersheim.

Lichtspielbühne "Bum Baren".

Brogramm

für 17. Januar 1915. Radm. t und abendo 8 Ubr Der Gerr bes Haufes hum. Romeo's Schieftversuche hum. Rlaudia bas Wirtschaftsmädel,

Großes Drama aus Tiefe u. Höhe ber Gefellschaft, 3 Akte 4. Auf der Hochzeitsreise, hum. 5. Tante Bines Testament, Drama.

6. Roman eines Berichollenen,

7. Das Gludt des Saufes, Großes kol. Drama in 2 21kt. 8. Ein Drama in Wildwest, Indianerdrama. 9. Der kranke Lenke, humor.

10. Luftige Bagabunben, humor. 11. Neueste Kriegsberichte. Nah siehe Tageszettel, Einlagen.

Cintrittspreife: 1. Slag 60, 2. 40, 3. 30 Bf Rinber goblen nachmittags bie Salfte. hierzu labet freundlichft ein C. Rober.



Henkel's Bleich-Soda

Kunftgewerbejtrule Offenbach a.M. Ausbildung von Schülern und Schülerinnen. Groff. Direktor Prof. Eberharde

Kriegsabend

zum Besten des Roten Kreuzes veranstaltet vom Gewerbeverein

unter Mitwirkung

der herren Reallehrer Kahl aus Darmstadt, f. Cense :: aus Wiesbaden und des Gesangvereins harmonie;

am 17. Januar 1915 in der

Turnhalle des Vereinshauses der Turngesellschaft Eintritt für Mitglieder à Person 20 Pfg., für Richtmitgliede 30 Pfg., doch werden der Wohltätigkeit keine Schranken gesetz Saaloffnung 41/2 Uhr. :-: Anfang punktl. 5 Uhr

Vortragsfolge.

- 1. Gesangsvortrag, Gesangverein harmonie.
- 2. Prolog: Frl. Erna Kamm.
- 3. Ansprache des Vorsitzenden B. Spang.
- 4. Vortrag: Des deutschen Volkes Pflichten un hoffnungen im jetzigen Weltkrieg herr Reallehrer Kah
- 5. Deklamation : Die deutsche Mutter, Frl. E. Kamn
- 6. Gesangsvortrag: Gesangverein Barmonie.

7. Vorführung von Lichtbildern: I. Teil: [Unsere Heerführer, ausziehende Truppen, Deutschland Einigkeit, Organisation und Erfolge unserer Cuft-Flotte, d Krieger im Felde, Wirhungen des Krieges, unsere Flot zur See und ihre Erfolge, Verwundeten- und Gefangener Transporte, Cagepläne d.Schlachtfelder usw.] Herr H. Cense (hierzu passende Lieder und Deklamationen vo

- Schülern u. Schülerinnen Link, Ried, E. Kamm, K. Vette 8. Gesangsvortrag: Gesangverein harmonie.
- 9. Deklamation: Der sterbende Grenadier E. Kamm 10. Vorführung von Lichtbildern : Il. Teil [Das Rote Kreuz im Dienste des Heeres, Geschobwirkungen und Verwundungen durch Gewehrgeschosse, Grana splitter, ihre Verbände und Heilung, Abreise der Schweitern zur Front, Liebesdienste i. d. Feuerlinie] herr h. Lense
- 11. Deklamation: Die Kathedrale von Reims. Di Glocken von Gent, Berr B. Lenso
- 12. Schlubgesang: Deutschland, Deutschland über aller

Allg. Ortskrankenkasse Obe

Die pro 1914 noch riiditändigen Beitrage find wege tes Buderabichluffes jur Meitung ber zwangsweifen Gin giehung fpateftens Enbie Januar eingugablen be vormittags 8 Uhr bis nachmittags 1 Uhr.

Obernriel, den 16. Januar 1915.

Der Vorstand.

für unfere

tapferen Soldaten im Felde Militärtaschenlampen

Hindenburgbatter ie 10 Stunden Brenndauer.

Feldpoftflafchen in verschiedener Musführung Luntenfeuerzeuge :: Erfatiunten :: Erfatieine :: Cigarren u. Cigarettenetuis in Allu-Berfandbuchsen in Weigblech und Tojden = Barmediden Erjagkohlen Wärme-Defchen welche fich jedem

Egbestecke Tajdenmeher

Unton Homm Inftallationsgeschäft für Elektrigität, Gas und Baffer, Baufpenglerei.

Ackergaffe 7 Telefon 63

Buchbruckerei